

Eng mit den Angehörigen der Intelligenz verbinden

Der parteilose Wissenschaftler Dr. P i e r t z o k wandte sich mit seinem Forschungskollektiv im Farbfilmtechnikum des VEB Filmfabrik Agfa Wolfen an alle sozialistischen Arbeitsgemeinschaften des Kreises Bitterfeld, bis zum VI. Parteitag weitere meßbare Ergebnisse zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes zu erarbeiten. Er selbst stellte sich an die Spitze dieser Bewegung und versicherte der Partei- und der Werkleitung, bis zum VI. Parteitag zwei neue hochwertige Agfacolor-Filme zu entwickeln.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Dr. Piertzok gibt ein hervorragendes Beispiel für das enge Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion. Das Kollektiv entwickelte eine neue Rezeptur, die nicht — wie bisher — der Produktion lediglich übergeben, sondern unmittelbar von der Arbeitsgemeinschaft gemeinsam mit den Neuerern an der Bezießmaschine eingeführt wurde. Dadurch war es möglich, sehr kurzfristig ein Agfacolor-Papier herzustellen, das die Qualität der Produktion im westdeutschen Konzernbetrieb in Leverkusen übertrifft. Diese Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Kollegen der Produktion will das Kollektiv auch künftig nutzen.

Die Arbeitsweise dieses Kollektivs entspricht dem Hinweis im Bericht des Zentralkomitees an den VI. Parteitag: „Der Aufbau des Sozialismus erfordert die immer engere Verflechtung der Wissenschaft mit der materiellen Produktion, weil der Fortschritt in der Industrie heute untrennbar mit dem Fortschritt der Wissenschaft verbunden ist.“

Ihre hohe Verantwortung

Am Vorabend des „Tages des Chemiearbeiters“ legte die Filmfabrik Agfa Wolfen, dem Aufruf aus Sömmerda folgend, ihr Programm zum sozialistischen Wettbewerb und zu Ehren des VI. Parteitages in aller Öffentlichkeit dar. Die Werktätigen der Filmfabrik wollen auf allen Ge-

bieten ihrer Produktion in kurzer Zeit den wissenschaftlich-technischen Höchststand erreichen. Sie verbinden diese Zielstellung mit der großen Volksaussprache über die Dokumente zum VI. Parteitag.

In diesem Zusammenhang sprach der Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung der Filmfabrik Wolfen, Prof. Dr. Meyer, in der Diskussion auf der Parteiaktivtagung zur Auswertung des 17. Plenums des Zentralkomitees über das Zusammenwirken aller Kräfte im Kampf um das wissenschaftlich-technische Höchstniveau. Er hob besonders hervor, daß eine solche Zusammenarbeit in einem kapitalistischen Land nicht möglich ist.

Im Entwurf unseres neuen Parteiprogramms wird darauf hingewiesen, daß die Wissenschaft immer unmittelbarer zur Produktivkraft wird. Damit erhöht sich die Verantwortung der wissenschaftlich ausgebildeten Menschen, der Angehörigen der Intelligenz, für die Entwicklung der Produktion. Für die Parteiorganisationen ergibt sich daraus die wichtige Schlußfolgerung: Sie müssen sich besonders der politisch-ideologischen Arbeit unter den Angehörigen der Intelligenz zuwenden, zu ihnen ein enges, kameradschaftliches Vertrauensverhältnis hersteilen und ihr freundschaftliches Zusammenwirken mit den Arbeitern herbeiführen. Das ist eine wichtige Bedingung, um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen.

In der Filmfabrik Wolfen ist in der zurückliegenden Zeit gerade die systematische politische Arbeit unter der technisch-wissenschaftlichen Intelligenz vernachlässigt worden. Das kann aber nicht länger so bleiben. Die Angehörigen der Intelligenz des Betriebes werden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse nur dann voll in den Dienst unseres Kampfes für den technischen Höchststand stellen, wenn sie sich alle ganz von der alten IG-Farben-Konzern-Ideologie lösen und erkennen, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört, auch in Deutschland, und daß die Deutsche Demokratische Repu-